

385. Kleine Achselspange, zur vorigen Nummer gehörig.
386. Eine gleich prächtige, auf feinstem Purpurstoff genähte Gobelinborte von malerischer Wirkung. Die in classischem Stil streng stilisirte vegetabilische Musterung gründet sich auf ein Rankenmotiv, das sich durch geöffnete Löwenmäuler hinzieht. Berändert ist die Borte durch $My-(\Sigma = M)$ -Linien.
Das vorstehend beschriebene Motiv der Ranken, welche sich durch geöffnete Löwenmäuler hinziehen, erinnert ganz an die Bordüre der bekannten Kölner Sanct Gereon's-Tapete.
387. Zweitheilige Gobelinborte. Berändert ist dieselbe durch $My-(\Sigma = M)$ -Linien, getheilt durch eine *Jota*-(I)-Linie. Das roth grundirte Doppelband hat geometrische und vegetative Ornamente, unter welchen letzteren stilisirte Granatbäume sich befinden.
388. Roth grundirter Gobelin-Aermelbesatz mit sehr feinen in Bändern und Rundmedaillons vertheilten vegetabilischen Musterungen. Auch dieses Stück erzeugt den Eindruck der Malerei.
389. Zwei auf grober Leinwand aufgenähte kleine, als Blattfiguren gedachte Gobelinornamente (*tabulae*) mit reichem vegetabilischen Dessin in Grün, Gelb und Roth.
390. Eine schöne, in ihren Farben frisch erhaltene Gobelinborte als Besatz eines Leinenärmels. Der zweitheilige rothe Grund enthält in rhythmischen Wiederholungen verschiedene vegetative Stilisirungen. Die beiden tiefblau grundirten Randstreifen bieten M -Linien in bunten Farben.
391. Persische Gobelinborte. Dieses am obern Rande mit Reihen von weissrothen Blattfiguren eingesäumte Stück zeigt nach rechts laufende Löwen abwechselnd mit Schwimmern, die aufgeblasene Bockshäute vor sich haltend, den Fluss übersetzen.
Die Erklärung und nähere Beschreibung dieser Darstellung s. bei Nr. 417 — 418.
392. Leinenärmel mit aufgenähtem Gobelinbesatz. Die doppeltheilige Borte zeigt auf rothem Grunde feine weisse geometrische Linienornamente die zu beiden Seiten von je zwei Thierfiguren (Löwen?) abgeschlossen werden. S. Nr. 145.
393. Combinirte Gobelinborte von farbenfrischer Erhaltung. Hauptdarstellung im Mittelstreif: Hahnenkämpfe.
Genau dieselbe Darstellung findet sich in einem byzantinischen Manuscript des X. Jahrhunderts (Nr. 64, Évangiles) der Nationalbibliothek in Paris. Vgl. Henri Bordier, Description des peintures et autres ornements contenus dans les manuscrits grecs de la bibliothèque nationale, Paris 1883, p. 103.
394. Langärmel einer gelben Wollribstunica (*tunica manicata*), an der Handwurzel besetzt mit aufgenähtem Gobelinbesatz feinsten Stils und delicatester Ausführung. Das Dessin bietet Arabesken in Verbindung